

## Presseinformation

### Florian Süßmayr, Bilder für deutsche Museen (2) 26.01.16 - 17.04.16

Nach den Computersimulationen von John Gerrard und den Fotografien von Pavel Odvody fächert die Kunsthalle ihr gattungsübergreifendes Programm weiter auf. Mit Florian Süßmayr steht eine starke malerische Position am Anfang. Fragt man den Künstler nach Vorbildern, so erklärt dieser, eigentlich vom Film geprägt zu sein. Süßmayr hat selbst vor wie auch hinter der Kamera gearbeitet. Sein filmisches Auge ist beispielhaft für eine Generation von Malern, deren Kunst unter dem Einfluss des bewegten Bildes steht. Daher wird er nach seiner Einzelausstellung *Bilder für deutsche Museen (2)* in der Themenausstellung *Malerei als Film* (03.05.-24.07.2016) gleich wieder vertreten sein.

Florian Süßmayr ist ein guter Beobachter. In der Figur des Baudelaire'schen Flaneurs streiften bereits Maler wie Édouard Manet oder Gustave Caillebotte durch die urbane Landschaft und wurden zu „Malern des modernen Lebens“. Anders als die Impressionisten findet Süßmayr die Stadt nicht mehr im Fortschritt begriffen vor. Ihn interessieren randständige Orte und Themen wie Kneipen, U-Bahnstationen oder Toiletten. Dabei stellt er häufig auf Details wie Graffiti oder eine Anzeigentafel scharf, wechselt für eine Fußballmenge oder eine Punkgemeinde auch in die Totale. Und er liebt die Montage, das freie Collagieren - das mit *Schnitt Schnitt* (03.10.2016-05.01.2017) im Zentrum der dritten und letzten Hauptausstellung im neuen Programm der Kunsthalle stehen wird.

Ein „anti-idyllischer Grundzug“ (Ulf Poschardt) hält Süßmayrs Bilder auf Abstand zu Romantik und Impressionismus. Seine Gemälde erzählen von Gefühl und Härte, sind teils rotzig direkt, teils atmosphärisch dichte Rätselhaftigkeit. Dabei reichen sie von fotorealistisch bis hin zu beinahe ungegenständlich. Oberflächen wie Stoff, Haut, Holz, Papier, Glas oder Vinyl werden nachgerade zelebriert. Manchmal löst sich der Gegenstand in fast abstrakten Kompositionen auf, die dagegen die Materialität der Ölfarben betonen. Im Interieur der Münchner Wirtschaft „Geyerwally“ bringt dazu ein Vermeer'sches Licht die verstaubten Garnituren und den unregelmäßig gefliesten Kachelboden zum Leuchten. Süßmayr zeigt also auch das Schöne, Bilder für deutsche Museen eben.

Die Arbeiten Süßmayrs kreisen motivisch um die wiederkehrenden Konstanten Figur, Ort und Oberfläche. Seine Bilder von Stehausschänken,

Kellnerzetteln und Kritzeleien auf Toilettentüren und Brauhaustischen gleichen Randnotizen der urbanen Subkultur. Diese Stillleben und Interieurs wie auch die Landschafts- und Beirutbilder sind Zeugen menschlicher Handlungen, wenn diese schon Geschichte sind. Den menschenleeren Orten und Spurensammlungen stehen in Süßmayrs Werk ornamentale Massenszenen bei Fußball- und Punkkonzerten sowie Portraitarbeiten gegenüber. Als Schatten oder Spiegelung in Schaufenstern und Scheiben wird auch der Künstler selbst immer öfter integraler Bestandteil seiner Motive. In den Selbstportraits macht Süßmayr den stillen Beobachter schließlich sichtbar und wird in einer subjektiven Wende zunehmend Beobachter seiner selbst.

Fast immer beruhen Süßmayrs Bilder auf fotografischem Material. Sie durchlaufen dabei oft mehrere Stadien in unterschiedlichen Medien. Fotografien dienen als Vorlage für Gemälde, die dann verfremdet, wieder fotografiert, kopiert, als Plakat gedruckt und übermalt oder als Tapete Hintergrund für andere Bilder werden. Süßmayr blättert auf solche Weise in der eigenen Biographie. Motive wie Münchner Kneipen, Fußballfelder oder Plattencover stehen in engem Zusammenhang mit seiner Zeit als jungem Künstler und Musiker in der Punk-Bewegung im München der 1980er-Jahre und erzählen von seiner Begeisterung für Fußball und der Liebe zur Musik und zum Film. Auch das Malen selbst ist in seiner Biografie verankert. Als kleiner Junge hat er dem malenden Großvater zugeschaut und sich den Umgang mit Leinwand und Pinsel später im Selbststudium angeeignet.

Seit 1999 war Süßmayr an nationalen und internationalen Ausstellungen in Japan, der Schweiz, Spanien und den USA beteiligt. Schlagartig weiten Kreisen bekannt wurde er durch eine Ausstellung im Haus der Kunst München 2005. Der *Bilder für deutsche Museen* betitelten Schau folgte 2006 ein gleichnamiges Katalogbuch im Verlag Walther König in Köln. Die in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler für die Kunsthalle Darmstadt entwickelte Präsentation, der auch wieder eine Publikation bei König folgt, lässt sich ähnlich den Bildern auf verschiedenen Ebenen lesen, die im Hauptsaal mit einer Auswahl von Schlüsselwerken zusammenfließen. Ein Raum ist für den Themenkreis Musik reserviert. Für die Darmstädter Ausstellung entstanden auch neue Arbeiten, die etwas fortführen, was bereits in Süßmayrs integrierten Selbstportraits anklingt. Es geht ihm darin um die sublimale Form von Mehrschichtigkeit, die das Motiv als Abbildungsidee stört oder gar zerstört.

## Begleitprogramm zur Ausstellung

So / 21.02.2016, 16 Uhr

### Making of an artists' book

<Bilder für deutsche Museen /2>

Institutions & Florian Süßmayr

Süßmayrs neues Künstlerbuch wurde gemeinsam mit Swantje Grundler, Kuratorin, und Thomas Mayfried, Grafikdesigner, in Form gebracht. Sie geben zu dritt Einblick in den Prozess des Editierens. Im Anschluss: Book Signing!

Do / 03.03.16, 19.30 Uhr

### <Villalobos>, ein Film von Romuald Karmakar

(Weltpremiere Filmfestival Venedig 2009, 110 min)

Ein Film über den in Darmstadt aufgewachsenen DJ und Musiker Ricardo Villalobos. Single-screening!

(Bitte Karten telefonisch oder über E-Mail reservieren)

Do / 10.03.16, 19.30 Uhr

### Chris Dercon im Gespräch mit Florian Süßmayr

Der Direktor der Tate Gallery of Modern Art in London und designierte Leiter der Volksbühne Berlin kuratierte 2005 Süßmayrs Debüt-Ausstellung <Bilder für deutsche Museen> für das Haus der Kunst München.

Fr / 18.03.16, 19.30 Uhr

### Daniel Richter und Florian Süßmayr

Musik vor den Bildern

Do / 31.03.16, 19.30 Uhr

### Werkstattkino München zeigt

<Reisender Krieger>, CH 1981; Regie: Christian Schocher  
Orig. mit dt. Untertiteln, 142 min.

„Der Film, den ich gerne gemacht hätte.“ (Florian Süßmayr)

(Bitte Karten telefonisch oder über E-Mail reservieren)

Fr / 01.04.16, 18.00 Uhr (anschließend Party!)

### Werkstattkino München zeigt

Kurzfilme, u.a. <Couch>, 1985 mit Florian Süßmayr von Anatol Nitschke

(Bitte Karten telefonisch oder über E-Mail reservieren)

Do / 14.04.16, 19.30 Uhr

### Klaus Lemke: Finale Führung

Mit dem Münchner Filmemacher durch die Ausstellung

# Kunsthalle Darmstadt

Florian Süßmayr. Bilder für deutsche Museen (2)

Kurator: Dr. León Krempel

Laufzeit: 26. Januar bis 17. April 2016

Eröffnung: 24. Januar 2016, 17 Uhr

Ort: Kunsthalle Darmstadt, Steubenplatz 1, 64293 Darmstadt

Information: [www.kunsthalle-darmstadt.de](http://www.kunsthalle-darmstadt.de), [info@kunsthalle-darmstadt.de](mailto:info@kunsthalle-darmstadt.de),  
Tel. +49 (0) 6151 891184, Fax +49 (0) 6151 897797

Öffnungszeiten: Di-Fr 11-18 Uhr, Do 11-21 Uhr, Sa / So, Feiertage 11-17 Uhr, montags geschlossen

Sonderöffnungszeiten: 25.03.2016, 11-17 Uhr; 27.03.2016, 11-17 Uhr;  
28.03.2016, 11-17 Uhr; 01.05.2016, Ausstellungseröffnung ab 17 Uhr;  
05.05.2016, 11-17 Uhr; 15.05.2016, 11-17 Uhr; 16.05.2016, 11-17 Uhr;  
03.10.2016, 11-17 Uhr

Eintritt: 6 € regulär, 4 € ermäßigt, freier Eintritt für Schüler und Studenten, außer bei Veranstaltungen (Preise gültig bis 29.02.16)

Künstlerbuch: Anlässlich der Ausstellung erscheint ein Künstlerbuch im Verlag der Buchhandlung Walther König

Überblicksführungen durch die Ausstellung: So, 11.30 Uhr; Do, 13 Uhr (15-Minuten-Führung) (Die Teilnahme ist im Eintrittspreis enthalten)  
Sonderführungen auf Anfrage unter Tel. +49 (0) 6151 891184

Kontakt:

Kunsthalle Darmstadt

Dr. León Krempel

Direktor

Steubenplatz 1

64293 Darmstadt

[presse@kunsthalle-darmstadt.de](mailto:presse@kunsthalle-darmstadt.de)

Tel. +49(0)6151-891184

